

Werk

Titel: IV. Zu Hamlet Akt 1, Scene 5

Autor: Vincke, Gisbert

Ort: Weimar

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0021 | log28

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

November. December. Mit dem Bildnisse Sr. Excellenz des Staatsministers
Hrn. von Struensee.

Bescheidne Freymüthigkeit ist die würdigste Huldigung, die jeder der
Wahrheit und dem Gesetze schuldig ist.

Berlin, bey Johann Friedrich Unger, 1799.“

Der Verfasser des Berichts: „Ueber die Aufführung des Hamlet. Nach
A. W. Schlegel's Uebersetzung“ zeigt sich als Kenner englischer und deutscher
Literatur, zugleich als warmer Freund Shakespeare's, den er völlig unverändert
auf unsrer Bühne zu sehen wünscht. Dieser Wunsch entsprach ganz der Ansicht
Schlegel's, und so geschah denn, was Uebersetzer und Kritiker für Recht erachteten;
denn der Letztre schreibt: „Wir haben das Stück in seiner ursprünglichen Gestalt
und unabgeändert erhalten.“ Allein er wird doch genöthigt zu dem Bekenntniß:
„Es läßt sich bei alledem nicht leugnen, daß die bisher üblichen Abkürzungen
einen doppelten, für den Effekt sehr wichtigen Vortheil hatten; denn zuvörderst
wurden die großen Situationen des Ganzen näher auf einander gedrängt, und das
Stück erhielt so einen raschern und lebhaftern Gang; und dann — ein sehr be-
deutender Gewinn — wurde so manche Nebenrolle ganz abgelöst, nur die Aus-
wahl von Schauspielern durfte erscheinen, das ganze Stück war in guten
Händen. Denn der Stümper, wenn er die kleinste Rolle spielt, ja wenn er eine
stumme verstümpert, tödtet die Wirkung des Ganzen, indem er durch seine
Marionettenhaftigkeit uns daran erinnert, daß auch die größten Meister, die ihn
umgeben, doch nur Schauspieler sind, daß Das, was wir sehen, nicht Leben und
Wahrheit, sondern Spiel und Täuschung ist.“ — Ueber die Aufnahme dieser
Hamlet-Darstellung heißt es dann weiter: „Das Stück hat durch seine Vollständig-
keit in den Augen des Publikums nicht gewonnen, und konnte es auch nicht, da
die alten Abkürzungen mehr in seinem Geiste waren. Man fühlte sich hier und
da hingehalten, verzögert, und wäre nicht der Leichenzug Opheliens, der Todten-
marsch am Schlusse hinzugekommen, so hätte der Dichter vielleicht den un-
gerechten Unwillen des Publikums fühlen müssen.“ Gleichwohl war die Besetzung
in den Hauptrollen eine vorzügliche: Hamlet-Beschort; Ophelia-Frau Unzelmann;
Polonius-Iffland, damals vierzigjährig, auf der Höhe seiner Kraft, seiner Kunst.

Das Ergebniß dieses Theaterabends bleibt ins Auge zu fassen bei den
späteren Verhandlungen zwischen Iffland und Schlegel über die Aufführung des
Julius Cäsar. Wahrscheinlich ist Shakespeare nur dies eine Mal völlig un-
verändert auf deutschen Brettern erschienen. G. V.

IV. Zu Hamlet Akt 1, Scene 5.

Der Bericht des Geistes über den Mord enthält den bekannten Vers: „*Oh,
horrible! oh, horrible! most horrible!*“ — Die Variorum Edition von Furness be-
merkt dazu (III, 104): *Johnson: It was ingeniously hinted to me by a very
learned lady, that this line seems to belong to Hamlet, in whose mouth it is a
proper and natural exclamation; and who, according to the practice of the stage,
may be supposed to interrupt so long a speech. Knight: It was always spoken
by Garrick, in his character of Hamlet, as belonging to the Prince, according to
stage tradition.* Die Bemerkung Knight's ist nicht richtig. „The Private Corre-

spondence of David Garrick (London 1831. II. Vol. 4^o.)“ bringt einen anonymen Brief vom 20. Februar 1744¹⁾, unterzeichnet P. W. (I, 23), darin heißt es: *‘I shall submit to your judgment a line in ‘Hamlet’, which, in my opinion, is wrong placed in all the editions that I have seen; and though it may seem of no great consequence to common judges, I believe it will not appear so to you. The line I mean is inserted in the Ghost’s speech, where he gives Hamlet an account how he was poisoned in the orchard, and comes after these lines:*

*Thus was I sleeping, by a brother’s hand,
Of life, of crown, of queen, at once dispatch’d;
Cut off even in the blossoms of my sin,
No reckoning made, but sent to my account
With all my imperfections on my head.*

These lines, properly pronounced, are enough to make one’s blood run cold, and (as Shakespeare expresses it) to ‘harrow up the soul’ &c. Now I make no doubt but the next line, which is absurdly given to the Ghost, was intended by the author for Hamlet —

Oh horrible! oh horrible! most horrible!

This exclamation comes very properly and naturally from Hamlet in this place; and in my opinion, when justly spoken, would add very much to the solemnity and horror of this dreadful scene; and the Ghost’s pause in this place would give the audience a stronger idea of the lines above-mentioned, especially when assisted with proper action and gesture. Besides, if you consider that the narrative part of the Ghost’s speech ends at those lines, it seems absurd that Hamlet should say nothing in this place; what follows is only advice to Hamlet how to proceed.

*If thou hast nature in thee, bear it not;
Let not the royal bed &c.*

*I make no doubt but that you are already convinced by what I have said that the line in question ought to be given to Hamlet; yet, to put it in a clearer light, you will please to observe, that almost all that Hamlet says in this interview with the Ghost, is exclamatory — Alas, poor Ghost! Oh Heaven! Oh my prophetic soul! Oh, all you host of Heaven! &c. Another advantage, in my opinion, would attend this alteration: it would give you, as an actor, an opportunity of varying your attitude when you speak the line; which, as it is now acted, must needs be very troublesome to you during that long speech’. Daraus geht hervor, daß Garrick als Hamlet die fragliche Zeile sicher nicht sprach; er schrieb auf die Rückseite des vorstehenden Briefes: *‘This letter is answered’*. Die Antwort fehlt, aber der Briefsteller beginnt eine neue Zuschrift vom 21. März mit den Worten: *‘Your very obliging reply to the few cursory remarks I sent you’*. — Sonach scheint es, daß Garrick mit der Bemerkung einverstanden war und, jetzt erst, die Zeile dem Geist abnahm. — Der ungenannte Herausgeber von Garrick’s Privat-Korrespondenz vermuthet Paul Whitehead unter der Chiffre P. W. G. V.*

¹⁾ Garrick war damals genau 28 Jahre alt, er spielte in London seit 2 Jahren 4 Monaten; den Hamlet gab er zuerst am 16. November 1742.